



## Nach Luft schnappen

Coming up for Air“ mit vollem Einsatz ins Halbfinale

**D**ie drei Bands der vierten Muchstock-Vorrunde - Timmy on the Potty, The Bonny Situation und Coming up for Air - entzogen sich allesamt gängigen Schubladen. Alle drei boten mitreißend-energiereiche und experimentierfreudige Shows auf der Soundbox-Bühne.

Eine aus gefühlvollen und brachialen Nummern zusammengewürfelte Setliste hatte das Quartett Timmy on the Potty aus Schwerte nach Much mitgebracht. Harte und schnelle Gitarrenriffs von Joel Ahrens am Sechssaiter (20) und Børge Rump am Bass (20) passend zum Songtitel „Easily fuckable“ und melodiosere Nummern mit gefühlvollem Gesang von Oliver Manz (19) waren dabei. Besonders der Song „Two Sides of Live“ kam beim Publikum gut an. Aber all das reichte nicht, um in die nächste Runde zu kommen, musste der Sänger verwundert feststellen.



Die sechs Metal Popper aus Duisburg von The Bonny Situation versprachen lustigstes Entertainment. „Wir machen vor, was es heißt abzugehen, und ihr macht es nach“, stimmte Sänger Benjamin Peters die jungen Zuhörer ein. Zwei Mikros und ein Megafon waren dem Frontmann nicht genug, um seine Stimme zur Geltung zu bringen. Zusätzlich griff er zu seinem „Chaos Pad“, einem kleinen Kasten, der am Mikrofonständer befestigt wird. „Verzögerungseffekte, Echos und Endloswiederholungen von einem Wort bekomme ich mit dem Zauberkasten hin“, erklärte er.

Für „metallastige Gitarren- und Drumarbeit gepaart mit eingängigen Keyboardmelodien“ sind die drei E- und Bass-Gitarristen Alexander Schroer, Andreas Klees und Hendry Moto, Trommler Beray Habip sowie Patrick Schroer am Synthesizer zuständig. Neben der Livepremiere ihres Songs „A Leap into Dark“ verbreiteten sie auch mit der spanischen Nummer „Monaxxitas“ gute Laune. Damit die Energie auch garantiert das Publikum erreichte, schnappte sich Andreas sein Instrument und performte neben den jungen Zuhörern vor der Bühne weiter.

Viel Anstrengung kostete es die fünf Musiker von Coming up for Air aus Much und Overath, ihr Ticket in die nächste Runde zu lösen. Mit einem musikalischen Chaos aus Hardcore, Emo und experimentellen Parts rockten Paul Plesse am Mikro (25), Mario Wolf (18) und Marin Geier (17) an den Gitarren, Bassist Michael Kriebel (20) und Tim Gorinski hinterm Schlagzeug (19) die Bühne nieder. Spätestens bei der Nummer „The March“ von der aktuellen EP „The Fuse“ machte die Band ihrem Namen alle Ehre: Nicht nur das Publikum, sondern auch die Akteure schnappten nach Luft. Die Stimmbänder verschleißende Schrei-Darbietung von Paul und die anstrengend Bühnen-Action haben sich gelohnt. Die Fünf sind im Halbfinale.